

## **VVN-BDA Bielefeld und Umgebung – Gedenken am 09. November 2024**

Die Nacht vom 09. auf den 10. November! Woran denken wir? Noch immer kursiert der Begriff „Reichskristallnacht“. Eine unsägliche Verharmlosung und Relativierung der Ereignisse. Für ein besseres Verständnis sorgen Augenzeugenberichte der Pogrome. Sie führen plastisch vor Augen, von welchen Verbrechen voller Unmenschlichkeit wir reden. Die folgenden Auszüge stammen zwar aus dem Rheinland, stehen aber stellvertretend für die Ereignisse im November 1938, wie sie auch in Bielefeld und vielen anderen Städten in Ostwestfalen stattfanden.

**Guntersblum am Rhein 9./10. November 1938** „Die 6 verhafteten Juden wurden von Dorfbewohnern beschimpft und angepöbelt. Als die Männer eingesperrt waren, versammelten sich einige“ Dorfbewohner „und drohten den Eingesperrten: „Aufhängen! Eure Stunde hat jetzt geschlagen! Hals abschneiden!“ ... „Die Synagoge wurde verwüstet, religiöse Gegenstände zusammengerafft, um mit ihnen die verschleppten Juden zur Belustigung der „arischen Volksgenossen“ auszustaffieren. Die Kinder bekamen schulfrei, um dem Schandmarsch beizuwohnen. Leo Fränkl bezeugte: „Wir wurden stundenlang geschlagen, mit Latten, Stöcken und Eisenstücken, getreten, es wurden Beine gestellt, damit wir darüber stürzen. Ich wurde so verhaue und getreten, dass es mir nur mit äußerster Kraft möglich war, mich aufrecht zu halten. Unter den Schlägern waren neben Erwachsenen auch Jugendliche. Sie warfen Pferdeäpfel, ein Zehnjähriger warf Fränkl Sand in die Augen, ein 14-Jähriger steckte den auf dem Rücken zusammengekoteten Gebetsschal von Grünwald an, warf Grünwald zu Boden und trat die Flammen mit seinen Stiefeln auf seinem Rücken aus. Der Hass kannte kein Mindestalter. Gleichzeitig wurden die Wohnhäuser geplündert, Kultgegenstände verbrannt. Die Plünderer betranken sich in den Weinkellern des Dorfes bis zum frühen Morgen.“ (<https://www.welt.de/geschichte/article183580650/> Guntersblum-1938-Sie-spuckten-die-Juden-an-und-riefen-Aufhaengen.html veröffentlicht März 2021)

**Sankt-Martins-Zug 1938 in Alpen am Niederrhein** „Aus dem Torbogen, der zur Synagoge führte, drang Feuerschein und Brandgeruch. Ein Gehilfe des Feuerwehrhauptmanns schleppt aus der gegenüberliegenden Schreinerei einen Korb mit Hobelspänen zur Synagoge, während die anderen Männer der Feuerwehr den Funkenflug löschten, der vom Brand der Synagoge herüber stob und die umliegenden Häuser in Brand zu setzen drohte. Als der Martinszug in die Bruckstraße einbog, in der mehrere jüdische Familien wohnten, sahen wir, wie einige Männer den alten Samuel und seine Frau vor sich hertrieben. Die Fenster ihres Hauses waren eingeschlagen, die Haustür stand weit offen und gab den Blick frei in ein wüstes Durcheinander von Möbeln und Hausrat. Als der Martinszug dann in die Lindenallee einbog, bot sich ein Bild des Grauens. Frau Misch, stand nur halb bekleidet, jammernd und schreiend vor ihrem Haus, aus dem SA-Männer Möbel herauswarfen. Wir hasteten vorbei. Immer mehr Fackeln erloschen und hinter uns leuchtete der Feuerschein der brennenden Synagoge gegen den Himmel. Vor uns wurde es dunkel, eine Dunkelheit, die sich über ganz Deutschland legen sollte. (Quelle: [www.TRIANOmedien.de](http://www.TRIANOmedien.de) Home Zeitzeugen S. 6 Sankt-Martins-Zug 1938 veröffentlicht November 2017)

Das aus den Kreisen der Alpener Bevölkerung nach dem Ende der NS-Diktatur angestrebte Verfahren gegen die am Pogrom beteiligten Personen wurde wegen Geringfügigkeit niedergeschlagen. Personen konnten plötzlich nicht mehr identifiziert werden. Andere hatten nur in Ausübung ihrer Pflicht gehandelt. Auch das steht stellvertretend für ganz Deutschland nach dem Krieg. Die Täter blieben auch nach 1945 weitgehend unbehelligt und ungestraft.

Warum noch heute gedenken? Das Gedenken an 1938 hat direkt etwas mit uns und den aktuellen Entwicklungen zu tun! Margot Friedländer fasst das in die Worte „So hat es damals auch angefangen!“ Und ob 1938, in der Nachkriegszeit oder heute, die Worte von Esther Bejarano haben ihre Gültigkeit behalten: „Wer gegen Nazis kämpft, kann sich auf den Staat nicht verlassen.“ Zwar erfasst der Verfassungsschutz brav deutsch Zahlen und Fakten, weitgehend aber handelt unser Staat auch entsprechend?

**Rechtsextremistische Straf- und Gewalttaten:** „Anstieg insgesamt um 22,4 %. Anstieg der reinen Gewalttaten um 13,0 %. Anstieg der rechtsextremistisch motivierten Körperverletzungsdelikten mit fremden-feindlichem Hintergrund um 16,4 %. Der fremdenfeindlichen Gewalttaten insgesamt um 17,2%.“ Wir reden von Messerangriffen, Schusswaffengebrauch, Brandstiftung, Mord und Terror! **25.660 rechtsextremistische Straftaten 2023. Das sind mehr als 70 pro Tag. Einzeltaten von Menschen mit Migrationshintergrund führen zum medialen gesellschaftlichen Aufschrei und sogenannten Sicherheitspaketen, wann hat der alltägliche rechte Terror Konsequenzen?**

**Rechtsextremistische Demonstrationen:** „Die Anzahl rechtsextremistischer Demonstrationen hat sich mit 367 Versammlungen erneut deutlich erhöht. Die Ziele: Anschluss an bürgerlich-demokratische Kreise erreichen. Krisen werden instrumentalisiert, um die eigenen Narrative zu verbreiten. So wurde angesichts propalästinensischer Demonstrationen in Deutschland von einem „Import“ des Konflikts gesprochen und Migration pauschal als Wurzel gesellschaftlicher und sozialer Probleme in Deutschland dargestellt. Der Themenkomplex „Migration und Asyl“ ist von zentraler Bedeutung für Rechtsextremisten.“ **Im Schnitt jeden Tag eine rechtsextremistische Demonstration! Die Narrative der Rechtsextremen sind inzwischen Bestandteil von Sprachgebrauch und praktischer Politik der etablierten Parteien von CDU/CSU über SPD, FDP bis zu den Grünen. Egal, ob beim Versammlungsrecht, der Sozial-, Migrations- oder Asylpolitik. Und meist zu Lasten progressiver antikapitalistischer Kräfte und Flüchtlinge.**

**Personenpotential:** „Das rechtsextremistische Personenpotenzial ist mit 40.600 Personen um 1.800 Personen angestiegen. Die Zahl der gewaltorientierten Rechtsextremisten hat sich mit rund 14.500 Personen erneut erhöht. Die Mitgliederzahl der AfD ist auf ca. 50.000 gestiegen.“ **Wahlergebnisse und Umfragewerte für Faschisten bundesweit zwischen 15 – 20 %, bei Landtagswahlen über 30 %, werden Normalität. Die Reaktion unseres Staates: An dem Tag, an dem ein Faschist eine Wahl gewinnt, erklärt der Bundespräsident die Begrenzung der Migration zur Obersten Priorität. Nicht den Kampf gegen den Faschismus. Statt aus dem Gedenken an die Novemberpogrome und den Holocaust heraus eine konsequent antifaschistische Politik zu machen, erleben wir eine beispiellose Militarisierung, soziale Spaltung zugunsten der Gewinninteressen weniger, die Unterdrückung und Diffamierung antifaschistischer Kräfte und Einschränkungen unserer Grundrechte. Auch unter dem Titel „Nie wieder ist jetzt“ mit einer neuen, höchst umstrittenen Definition von Antisemitismus, die die Grenze zwischen der Kritik am Handeln eines Staates und der Feindseligkeit gegen Jüd\*innen verwischt.**

Die sogenannte politische Mitte hat zu oft gemeinsam mit den Faschisten einen neuen Schuldigen für alles: Migranten und Flüchtlinge. Wie damals die Juden? Wir diskutieren über Massenabschiebungen und holen Menschen wieder nachts aus den Häusern. Auch den Pogromen an Juden gingen Massenabschiebungen voraus! Die Geschäfte von Migranten in den Innenstädten werden zu viel, lasst sie uns einschränken. Kauft nicht bei Juden hatten wir damals an Geschäften stehen! Kommen soll nur, wer nützlich für uns ist: Die Einteilung in nützlich oder schädlich für das deutsche Volk hatten wir doch auch schon? Wir bauen wieder Lager, möglichst in ärmeren Ländern gegen Geld und außerhalb der EU! Was aus solchen Lagern werden kann hat der Nationalsozialismus gezeigt! Wir kürzen Zuwendungen, verringern Chancen auf Teilhabe und stigmatisieren lieber mit Bezahlkarten. Menschen unwürdig zu behandeln war auch im Faschismus Mittel der Vertreibung und Ausgrenzung! Ist die Würde des Menschen in Deutschland unantastbar? Wie weit sind wir von 1938 entfernt? Der Holocaust hat 1945 zum Schwur von Buchenwald geführt: „Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.“ Die politischen Entwicklungen zeigen: Es ist bei weitem nicht geschafft. Gefühlt entfernen wir uns immer mehr vom Ziel dieses Schwures. Es wird schwer, aber lasst uns gerade deshalb alle gemeinsam dafür kämpfen, dass der Schwur erfüllt wird!